

Ileitis-Impfung: Weniger Salmonellen

Salmonellen sind ein Problem vieler Schweinehaltungen – die Darmerkrankung Ileitis ebenfalls. Im Rahmen der Impfung von Ferkeln gegen Ileitis wurde zufällig beobachtet, dass sich die Salmonellenlast bei den Tieren gleichzeitig verringert.



Der Betrieb in Nordfriesland beliefert zwei große Mäster.

Mitte 2017 gab es bei einem Mäster Meldungen über einzelne PIA-Fälle im Stall. PIA steht für die chronische Form der Ileitis (PIA = Porzine Intestinale Adenomatose). Aufgeschreckt wurde der Mäster dann allerdings von einigen Fällen der akuten Form der Ileitis (PHE = Porzine Hämorrhagische Enteropathie). Der Praktiker verzeichnete aufgrund von PHE Verluste von mehr als 3 %. Er bezieht seine Ferkel von einem Ferkelerzeuger in Nordfriesland, jährlich 6200 Tiere. Der Ferkelerzeuger hält rund 400 Sauen und bewirtschaftet 2000 Flatdeckplätze. Er kauft Jungsaunen aus Dänemark mit vierwöchiger Säugezeit sowie Produktion im Wochenrhythmus und liefert Ferkel an zwei feste Mäster. 1000 Ferkel mästet er selbst.

Gute Tiergesundheit

Bis vor einigen Jahren hatte der Sauenbetrieb andauernde Streptokokkenprobleme sowie Ferkeldurchfälle im Saugferkelbereich und auch im Flatdeck. Deshalb waren immer wieder orale Antibiotikagaben



Ein blau gefärbter Wasserstabilisator macht den Ileitis-Impfstoff im Wasser sichtbar und neutralisiert Chlorreste zum Schutz des Impfstoffes.



Der Wasserstabilisator Thiosulphate Blue, muss immer zuerst ins Wasser gegeben werden, um eventuelle Chlorreste zu neutralisieren, bevor der Impfstoff hinzugefügt wird.

(Amoxicillin und Colistin) nötig, um die Erkrankungen in den Griff zu bekommen. Mit der Einführung von zwei bestandsspezifischen Impfungen, Ferkel gegen Streptokokken mit vier Serotypen Strep. suis, Sauen als Mutterschutzimpfung mit E. coli sowie Clostridien, konnte das Krankheitsgeschehen deutlich verbessert werden. Seitdem sind nur noch Einzeltierbehandlungen nötig.

Diagnostik ergab Ileitis

Zur besseren Tiergesundheit hat sicher auch die neu eingeführte Trinkwasserdesinfektion mit Chlorsauerstoff geführt. Zusätzlich erhalten die Sauen eine PRRS-Impfung (produktionsbezogen, US), eine Influenza- sowie eine Parvo-/Rotlauf-Impfung. Die Ferkel werden gegen Mykoplasmen, Circovirus und PRRS geimpft. Ileitis-Probleme hatte der Landwirt seiner Meinung nach nicht.

Die Diagnostik ergab dann tatsächlich den Nachweis von Lawsonia intracellularis – Erreger der Ileitis, sowohl beim Mäster als auch beim Ferkelerzeuger.

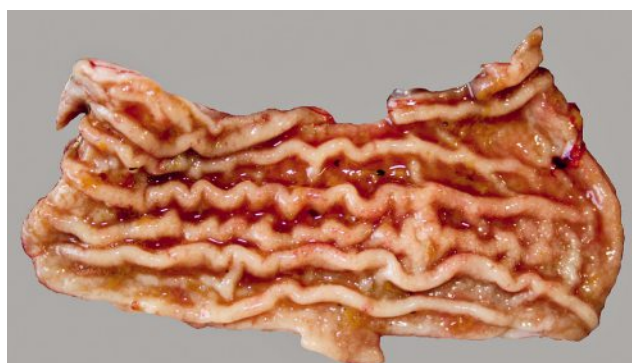


Foto: CVUA-MEL

Ein verdickter Darm durch die Lawsonien führt zu niedrigen Tageszunahmen und schlechter Futterverwertung. Solche Veränderungen lassen sich am lebenden Tier kaum erkennen.

Der Mäster konnte schnell von der Ileitis-Impfung überzeugt werden, sodass im November 2017 die Impfung starten konnte. Seitdem werden die Ferkel in der fünften Lebenswoche, also etwa eine Woche nach Aufstallung ins Flatdeck, gegen Ileitis geimpft. Zuerst nutzte der Ferkelerzeuger die Drench-Methode, aber er war schnell für die Impfung über den Trog zu gewinnen, weil sie arbeitswirtschaftlich viel günstiger ist. Um Chlor im Wasser zu neutralisieren, aber auch, damit der Impfstoff im Futter oder Wasser sichtbar wird, empfiehlt der Hersteller des Impfstoffs dazu den blauen Farbstoff Thiosulphate Blue.

Die Impfung hilft

Seit Anfang 2018 stellt der Mäster nun gegen Ileitis geimpfte Ferkel auf. Die biologischen Leistungen seiner Tiere haben sich seitdem stark verbessert (siehe Übersicht). Die täglichen Zunahmen stiegen von 800 g um 50 g auf 850 g, die Futterverwertung verbesserte sich und die Verluste reduzierten sich stark von 3,2 % auf 1,8 % . Dieser Trend ist sehr deutlich – und das, obwohl das Wirtschaftsjahr von Sommer zu Sommer geht. Es sind also erst knapp 50 % der Tiere,

Tabelle 1: Biologische Daten aus der Mast vor und nach der Ileitis-Impfung (Mäster)

Wirtschaftsjahr	Tägliche Zunahme	Verluste	Futterverwertung
2015/16	780 g	4,2 %	1:2,90
2016/17	800 g	3,2 %	1:2,80
2017/18	850 g	1,8 %	1:2,65

Tabelle 2: Biologische Daten aus der Aufzucht vor und nach der Ileitis-Impfung (Ferkelerzeuger)

Wirtschaftsjahr	Tägl. Zunahme Flatdeck	Verluste Flatdeck	Futterverwertung	Abgesetzte Ferkel Sau/Jahr	Verluste Saugferkel
2016/17	440 g	3,6 %	1:1,640	30,4	18,1 %
2017/18	412 g	2 %	1:1,858	30,3	17,5 %



Über die Dosierpumpe gelangt die Impfstoff-Stammlösung in die Wasserleitung. So impfen sich die Tiere beim trinken quasi selbst. Arbeitswirtschaftlich ist das sehr günstig.

die in die Auswertung eingehen, gegen Ileitis geimpft und konnten davon profitieren.

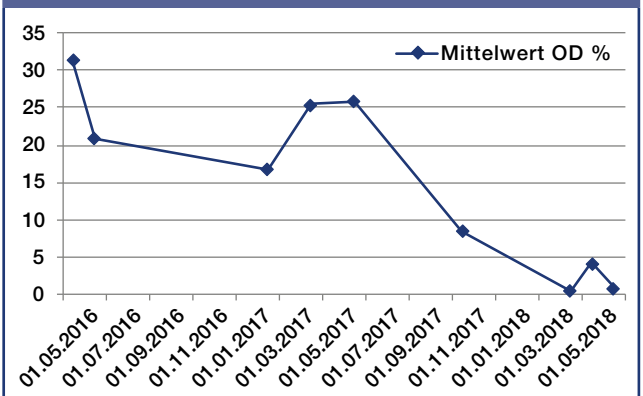
Außer der Neueinführung der Impfung hat der Mäster nichts geändert, abgesehen davon, dass er seit etwa einem Jahr mehr Weizen in die Futterration gibt, statt wie früher mehr Roggen. Dies kann aber nur einen Einfluss auf die täglichen Zunahmen haben, nicht aber auf die Verluste.

Salmonellenlast gesenkt

Ein interessanter Zusatzeffekt der Ileitis-Impfung ist die Verbesserung des Salmonellenstatus auf beiden Betrieben. Sauenbetriebe werden zwar nicht kategorisiert, jedoch wurde der Ferkelerzeuger regelmäßig auf Salmonellen beprobt, weil die Mäster sicher sein wollten, was den Status der Ferkel angeht. Vor der Impfung befand sich der Mäster in der Salmonellen-Kategorie 3, jetzt liegt er durch eine Neukategorisierung in Kategorie 1.

Viel deutlicher jedoch ist der Effekt beim Ferkelerzeuger: Vor der Ileitis-Impfung gab es einzelne Tiere,

Salmonellenbefunde in der Aufzucht 2016-2018



die einen OD-%-Wert bis 100 zeigten. Jetzt nach der Impfung gegen Ileitis liegen alle OD-%-Werte immer unter 10. Das ist ein sehr gutes Ergebnis. OD steht für optische Dichte, der OD-%-Wert korreliert mit der Salmonellen-Antikörper-Konzentration in der Probe. Eine Probe ist als „positiv“ zu bewerten bei einem OD-%-Wert von 40 oder mehr.

Das bleibt festzuhalten

Vor der Ileitis-Impfung verzeichnete der Mäster hohe Verluste aufgrund der hämorrhagischen Verlaufsform der Ileitis. Mit der Impfung konnten diese Verluste reduziert werden. Die Futterverwertung verbesserte sich. Als interessanter Zufallsbefund hat die Ileitis-Impfung beim Ferkelerzeuger und Mäster zur Senkung der Salmonellenlast geführt. □

PIA und PHE: Wo liegt der Unterschied?

Bei der PIA handelt es sich um pathologische Veränderungen im Übergangsbereich vom Dünndarm zum Dickdarm. Bei weiter fortgeschrittenen Läsionen ist die Darmwand sichtbar verdickt und der Gesamtdurchmesser des Darms erscheint deutlich erweitert. Die betroffene Schleimhaut liegt in tiefen, hirnwindungsartigen Längs- und Querfalten und nimmt die wertvollen Futterbestandteile nicht mehr richtig auf. Richtig sichtbar im Stall ist diese Form der PIA nicht immer, aber an den verschlechterten Mastdaten, am Auseinanderwachsen der Schweine sowie bei der Sektion eines erkrankten Tieres ist sie erkennbar. Ein zentrales klinisches Merkmal bei Schweinen mit akuter Ileitis (PHE) ist der plötzlich einsetzende Durchfall mit rot-schwarzem, teerartigem Kot; durch den Blutverlust erscheinen die Tiere blass, der Tod tritt plötzlich ein.